

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

FRANZ XAVER FRIEDRICH 340

Wien, am 15. Dezember 1932.

Die Ausstellung "Jugend am Werk".

Eröffnung durch Bürgermeister Seitz.

Heute mittags wurde die Ausstellung "Jugend am Werk" im Sitzungssaal der Bezirksvertretung Alsergrund, Währingerstrasse 43, durch Bürgermeister Seitz eröffnet. Der Bürgermeister führte in seiner Eröffnungsansprache aus:

" Ich folge gern dem Ruf, die Ausstellung der Aktion "Jugend am Werk" zu eröffnen. So weit wir in der Menschheitsgeschichte zurückschauen, heisst leben arbeiten und nur arbeiten heisst leben. Ein Volk, das in seiner Gänze oder auch nur zu einem grossen Teil nicht arbeitete, würde nicht nur zugrunde gehen, weil es der notwendigen Konsumartikel entbehrte, sondern es würde zugrunde gehen, weil es damit auch der inneren Werte und Kräfte entbehrte, die die Arbeit schafft. Dieser Drang zur Arbeit um der Arbeit willen zeigt sich vor allem bei der Jugend, die am allerhärtesten davon betroffen ist, nicht arbeiten zu dürfen, stillstehen und untätig sein zu müssen. Es gibt Millionen Menschen in der Welt, die nicht arbeiten, weil sie zu jung oder zu alt oder krank sind; aber es gibt auch Millionen kräftiger, junger, gesunder Menschen bei denen man sich fragt: Warum arbeiten sie nicht? Das ist heute das Problem der Menschheit, die reichen Schätze der Erde allen Menschen zugänglich zu machen, sie auszuschöpfen, zu verarbeiten und so zu verteilen, dass alle Menschen arbeiten und geniessen. Die Jugend vor allem ist es, die unter der Trostlosigkeit dieses Systems der schlechten Arbeitsverteilung leidet und kaum den Weg in eine bessere Zukunft sieht. Wir haben uns in Wien zusammengefunden, um der Jugend Arbeit zu geben; freilich eine Arbeit unter ganz anderen Bedingungen und Umständen als jene, die sonst in der Volkswirtschaft üblich sind. Würde die arbeitslose Jugend unter den normalen Gesetzen der Volkswirtschaft arbeiten, das heisst marktfähige Ware für einen Lohn herstellen, so würden wir sofort die Widerstände aller der Schichten spüren, die selbst unter schwieriger Konkurrenz Ware erzeugen und verkaufen wollen. Das Problem, den Jugendlichen Arbeit um der Arbeit willen zu geben, ist hier gelöst. Die Waren, die hier erzeugt, die Werte, die hier geschaffen werden, gehen nicht auf den Markt, bedeuten also keine Konkurrenz. Sie kommen nur dem nächsten Kreise derer zugute, die selbst mitarbeiten, sie kommen vor allem der Jugend selbst zugute, die in dieser Zeit der Arbeitslosigkeit nicht untätig sein, sondern um der Arbeit selbst willen arbeiten will und ^(damit) Werte schafft, die sonst nicht geschaffen würden. Wir unternehmen diese Aktion "Jugend am Werk" in dem sehnsüchtigen Wunsch, dass alle Völker, alle Menschen bald erkennen mögen, dass die Arbeit die Quelle aller Freude des Lebens ist, dass Arbeitslosigkeit Elend bedeutet und Arbeit aller Aufstieg. Im Geiste der Arbeit sei diese Ausstellung eröffnet." (Stürmischer Beifall.)

Das Glatteis in Wien.

Wegen der anhaltenden Glatteisbildung in den Nachmittagsstunden des Mittwoch wurde der Bestreudungsdienst des städtischen Strassenpflegebetriebes mit der gesamten Mannschaft von rund 1000 Strassenarbeitern bis zum Dienstantritt der normalen Nachtschicht fortgesetzt. Ausserdem wurden zwei Sandstreumaschinen während der ganzen Nacht in den Dienst gestellt. Heute, Donnerstag, wurden in den Frühstunden zwischen vier und sechs Uhr weitere 350 Strassenarbeiter hauptsächlich in den äusseren Bezirken zur Bestreudung der Uebergänge eingeteilt. Zwischen sechs und sieben Uhr früh wurde dann das übrige Personal in den Dienst gestellt, so dass schon zeitlich morgens wieder rund 1000 Mann mit der Bestreudung der Uebergänge beschäftigt waren.